

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Dezernenten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Bürgerschaft im Saal und - Internet sei dank - in der weiten Welt

Unsere erste Haushaltsdebatte in Corona-Zeiten; ein beklemmendes Gefühl unter diesem Damoklesschwert zu diskutieren über Strassen, Schulen, Kultur - nichtwissend, welche Katastrophe uns evtl. bevorsteht.

Lassen Sie mich an den Anfang zwei Zitate stellen: Norbert Blüm sagte: „Alle wollen den Gürtel enger schnallen, aber jeder fummelt am Gürtel des Nachbarn herum“.

Und Richard von Weizsäcker: „Alles ist verloren, wenn wir uns entscheiden, auf nichts zu verzichten“

Und ganz aktuell dazu passend forderte unser Regierungspräsident bei Ihrer Amtseinführung, Herr Klopfer, dass jetzt auch mal Entscheidungen getroffen werden müssen, die weh tun.

Dies trifft den Nagel auf den Kopf: Jeder sieht ein, dass es so nicht mehr weiter geht, hat aber seine ganz eigenen Interessen. Aber wir haben es in der Hand, dass es anders läuft.

Schon bevor die Folgen dieser Pandemie absehbar waren, wurde die Arbeitsgruppe Aufgabenkritik ins Leben gerufen; noch keine fassbaren Ergebnisse. Und in dem jetzt vorgelegten Haushaltsentwurf liegt die Einsparung nur bei 3 Millionen; und diese werden auch nur durch Hinausschieben von Wiederbesetzungen erreicht; wir halten das nicht nur im Bereich Erziehung und Bildung für nicht sinnvoll. Abgesehen davon sagt die Verwaltung selbst, dass diese 6 Monate ja gar nicht so schlimm seien, da im allgemeinen sowieso 3-4 Monate bis zur Wiederbesetzung vergehen würden. Dann aber werden reell ja auch nicht 3 Millionen eingespart, sondern nur 1-2 Millionen. Eine Milchmädchenrechnung.

Sie, geehrter Herr Oberbürgermeister, sind für diesen Haushalt nicht oder nur mittelbar verantwortlich; wir erwarten aber eine Steuerung in Rahmen dieses Planes, die die Stadt nachhaltig voran bringt.

Sie, sehr geehrter Herr Rust, haben Daimler und Salome erwähnt; Salomo sagte aber auch: „Ein König richtet das Land auf durch Recht, wer aber viele Steuern erhebt, richtet es zugrunde“.

Der Haushaltsentwurf ist in unseren Augen nicht mutig genug, nicht innovativ, nicht richtig zukunftsweisend, sondern eher bewahrend, reagiert viel, agiert zu wenig. Es werden viele Dinge angesprochen, aber der Verwaltung fehlt der Mut, konkret zu werden. Wo die 5 oder 7 oder 9 Millionen in den Folgejahren herkommen sollen, da bleibt uns die Verwaltung eine Antwort schuldig. Es werden Millionen Schulden gemacht, die unsere Kinder werden bezahlen müssen. Der Satz „Die Freiheit des einen endet dort, wo sie die Freiheit des anderen einschränkt“ gilt hier in ganz besonderem Maße. Sicher kann man über Inventionen in die Zukunft unserer Kinder diskutieren, die diese dann auch zahlen; aber wissen wir genau, was unsere Kinder wirklich wollen? Bildung, Betreuung, Infrastruktur zählen dazu. Aber wenn wir Geld für uns ausgeben, dann ist das eine Anmaßung der jungen Generation gegenüber. Würden Sie, liebe Anwesende, hochverschuldet, eine schöne Reise unternehmen, deren Kosten Sie ihren Kindern aufbürden, ohne sie zu fragen? Nichts anderes tun wir doch an vielen Stellen! Sicher, momentan muß mit noch

mehr Unwägbarkeiten geplant werden als sonst. Zum Glück werden wir wohl etwas mehr Spielraum durch Senkung der Kreisumlage bekommen, auch auf Antrag der Kreis-CDU.

Es fehlt der Blick für das Ganze, es fehlt Mut, auch unpopuläre Vorschläge zu machen. Wollen wir Vorreiter für die Zukunft sein oder hinterherschauen? Auf der einen Seite muss die Verwaltung aber Mut haben, Entscheidungen, die sich als falsch herausgestellt haben, zu revidieren; auf der anderen Seite braucht die Bürgerschaft aber auch eine verlässliche Verwaltung.

Nach fast einem Vierteljahrhundert Oberbürgermeister Dr. Zieger hätten wir mehr frischen Wind erwartet; die Verwaltungsspitze muß vorangehen und die nachgeordneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitziehen; ihnen Mut machen, den Rücken stärken. Besonders gute Leistungen müssen anders honoriert werden.

- Es ist Aufgabe der Verwaltung, die Stadt trotz riesiger Schulden weiterzuentwickeln; den Zusammenhalt in der Bürgerschaft zu fördern, sich nicht von kleinen Interessengruppen vor deren Wagen spannen zu lassen; es ist Aufgabe der Verwaltung, Ökonomie und Ökologie in Einklang zu bringen, wieder für mehr Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit sorgen, dafür zu sorgen, dass bestehende Vorschriften eingehalten werden. Wohnungsnot muß mit neuen Ideen bekämpft werden.
- Das Zusammenspiel von allen Verkehrsteilnehmern vom Radfahrer über den privaten Autofahrer bis zum ÖPNV-Nutzer und Fußgänger muß gefördert werden; nicht gegeneinander, sondern gemeinsame Lösungen suchen; nicht einseitig auf eine Fortbewegungsart bzw. einen Antrieb setzen, sondern intelligente Lösungen zur Vermeidung von Verkehr sind gefordert, z. B. durch mehr Nahversorger, homeoffice usw.
- Vieles kann auch ohne große Kosten erreicht werden - s. Kleinmüllverordnung, die Sauberkeit kann ganz einfach verbessert werden, man muss bestehende Verordnungen nur konsequent anwenden. Jedes große Projekt muß auf den Prüfstand; nicht zu Tode sparen, aber am richtigen Punkt - dieser Balanceakt muß geschafft werden.

Lassen Sie mich jetzt zu einzelnen Punkten und Bereichen kommen:

## Klimaschutz

Klimaschutzmaßnahmen sind auch einer der vier großen Themenbereiche auf der Expo in Dubai, sie ziehen sich ja auch durch den gesamten Haushaltsentwurf und damit auch durch alle Themenbereiche. Erschreckend ist, dass nach einer neuen Umfrage nur noch eine Minderheit bereit ist, für eine gute Umwelt tiefer in die Tasche zu greifen. Aber wir haben es in der Hand - zum Bäcker für das Sonntagsbrötchen zu Fuß und nicht mit dem Auto; Müll in den Eimer und nicht auf die Strasse; keine Einwegverpackung und vieles mehr - alles zum Nulltarif! Wir haben es in der Hand...

„Think global, act local“, unter dieses Motto haben wir das integrierte Esslinger Klimaschutzkonzept gestellt. Wir fordern mehr Tempo bei der Umsetzung. Man kann aber nicht alles dem Umweltschutz unterordnen, muß auch Kompromisse eingehen. Folgende Punkte sind uns dabei wichtig:

1. Wir wollen eine nachhaltige Verbesserung der Luftqualität in Esslingen; dazu gehört auch die Förderung der erneuerbaren Energien dort, wo sie Sinn ergeben, sowie die Unterstützung bei der Modernisierung von Heizungsanlagen. Förderung und Umsetzung aber nicht nach dem Gießkannenprinzip, sondern den Euro da einsetzen, wo er den meisten Effekt hat. Da fehlen uns belastbare Vorschläge der Verwaltung. So wären zum Beispiel mit den fünfstelligen Millionensummen für den Oberleitungsbus sicher alle Heizungen in der Innenstadt auf den modernsten Stand gebracht.
- 2.
3. Wir fordern wie schon seit Jahren nachhaltige Konzepte zur Eindämmung des unnötigen Mülls, vor allem der Einwegverpackungen. Wir wollen weniger Müll auf unseren Straßen und Plätzen z. B. durch mehr und größere Mülleimer sowie häufigere Leerungen. Wir wollen keine Antwort wie bisher, dass man sowas nicht im Alleingang und nicht rechtssicher machen könne. Einfach mal machen! Warum nicht mutig vorangehen?! Und es gehört, wie oben erwähnt dazu, dass Müllsünden konsequent verfolgt werden.
- 4.

Vor allem soll die Stadtverwaltung mit gutem Beispiel vorangehen und in städtischen Liegenschaften die Energieeffizienz verbessern, wenn möglich auch über das Erneuerbare Energiengesetz hinaus. Das gilt nicht nur für die Gebäudehüllen, sondern auch für innovative Haustechnik mit intelligenten Konzepten zur Energiegewinnung und vor allem Speicherung. An öffentlichen Grünflächen fordern wir mehr Biodiversität. Zum Erhalt von mehr Stadtbäumen wäre eine Baumschutzsatzung wie zum Beispiel der Stadt Würzburg hilfreich.

## Verkehr / ÖPNV

Wir erwarten endlich ein Mobilitätskonzept für die Gesamtstadt Esslingen (inkl. der umliegenden Bereiche, die für den Quellverkehr mitverantwortlich sind), das seinen Namen wirklich verdient bis mindestens 2030.

Zügiger Ausbau der Radverleihstationen im Verbund RegioRadStuttgart im gesamten Stadtgebiet; Förderung der Fahrrad-E-Mobilität

Die Brückenneubauten in dieses Gesamtkonzept miteinbeziehen; brauchen wir in Zukunft mehr oder weniger Spuren für Autos, Fahrradfahrer und Fußgänger?

Flächendeckende Digitalisierung der Verkehrsleittechnik in der Stadt Esslingen; gerade in Bezug auf eine eventuelle Neuordnung auf dem Altstadtring ( insbesondere auf die Bündelungen der Verkehre aus dem Nord(Osten) achten - 30.000 Fahrzeug aus dem Esslinger Norden bahnen sich hier den Weg nach Süden. Das Projekt Umweltspur ist ja als Einzelprojekt bereits gescheitert; auch hier hatten wir von Anfang darauf hingewiesen,

dass das für sich keinen Sinn macht. Jetzt soll der gesamte Ring auf der Klausurtagung im neuen Jahr diskutiert werden - aber bitte nur in einem Gesamtkonzept!

Wie erwarten Intensivierung der Gespräche mit dem Landkreis in Bezug auf den Nahverkehrsplan und Busverbindungen, die für unsere Stadteile eine sinnvolle Ergänzung mit sich bringen würden. Intensive Gespräche mit der Stadt Stuttgart und dem Verband Region Stuttgart über ÖPNV- Beziehungen von regionaler Tragweite, die über Gemarkungsgrenze hinweggehen; ein Stichwort hier ist die schon lange geforderte Machbarkeitsstudie zur Stadtbahnverlängerung von Ostfildern nach Esslingen.

Grundsätzlich ist zu sagen, dass der ÖPNV ggf. auch unter Inkaufnahme von akzeptablen Mehrkosten attraktiv vom Angebot her gestaltet werden muss, um die Mobilitätswende zu unterstützen. So können auch Randgebiete in den Randzeiten angebunden werden. Es gilt der Grundsatz „Angebot schafft Nachfrage“, allerdings darf die Wirtschaftlichkeit bei unserer extrem angespannten Haushaltslage nicht außer Acht gelassen werden. Ein 365-Euro-Ticket oder sogar kostenloser ÖPNV ist für uns keine Option; Beispiele aus anderen Städten haben gezeigt, dass es erstens keinen wesentlichen Beitrag zum Umstieg auf Bus und Bahn leistet, da andere Faktoren wie enger Fahrplan, Pünktlichkeit, Sauberkeit, Sicherheit wichtiger sind; und durch steigende Betriebskosten bei gleichbleibenden Fahrpreisen wird die Deckungslücke immer größer.

Wir wollen höhere laufende Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur, um hohe Folgekosten zu vermeiden. Die eingestellten Beträge sind zu wenig; wir fordern wie auch in der Vergangenheit eine Erhöhung um jährlich 1 Million Euro.

## Digitalisierung

Die geplanten Vorhaben im Bereich Digitalisierung sind gut, aber nicht ausreichend. Bei der digitalen Kita-Anmeldung sind wir ungefähr 10 Jahre zu spät dran. Woanders läuft das schon lange hervorragend. Auch ein Relaunch der Homepage ist wohl mehr als überfällig. Uns geht es aber auch nicht ausschließlich um den Status Quo, uns geht es darum, dass Esslingen zum Vorreiter in Sachen Digitalisierung wird. Wir wollen nicht das Nötigste, wir wollen das, was am weitesten geht, was wirklich Schritte in die Zukunft bedeutet!

Deshalb hätten wir uns schon in der Vergangenheit gewünscht, dass Esslingen nicht nur Pflichten nach und nach erfüllt, sondern wirklich in die Offensive geht.

Was ich damit sagen will: Die CDU will, dass nicht nur das Nötigste getan wird, der Breitbandausbau ist eine Selbstverständlichkeit, genauso die digitale Ausstattung unserer Schulen. Deshalb ist es auch unser Ansatz: Innovationen voranzutreiben und die Digitalisierung vor Ort und nah bei den Menschen zu gestalten. Ein maximal digitales Bürgeramt ist uns daher ein großes Anliegen. Ein Prüf-Antrag dazu: Abhol-Station für Ausweis, Pass usw.; kostet erstmal Geld, rechnet sich aber, da Personal entlastet wird. Und ist ein echter Gewinn für die Bürgerschaft.

Ich bitte auch nochmals um Bearbeitung unserer alten Anträge zur Digitalisierung des Parkens.

## Betreuung, Bildung, Schulen

Für die CDU-Fraktion hat die Ausbildung und Förderung von Kindern und Jugendlichen absolute Priorität. Deshalb müssen Defizite, die während der Coronazeit entstanden sind, wie Bewegungsmangel, im sozialen Miteinander usw. wieder ausgeglichen werden. Die "Bewegungsoffensive" der Sportvereine mit Beitragsbefreiung, der Stadtpass, Ausweitung des Kulturrucksackes sind gute Instrumente. Wir bitten um Bericht, ob die Bewegungsinitiative fortgesetzt und evtl. erweitert werden kann, wir verweisen da auf alte Ideen von uns. Warum nicht für jedes Kind ein Jahr kostenlos in einem Sportverein (oder auch gern aufgeteilt in zwei Hälften zum Schnuppern)? Wir beantragen außerdem zu prüfen, wie das das Projekt "Pädagogik Plus" zur Unterstützung von Schulkindern mit zusätzlichem und besonderem Integrationsbedarf, das im August 2022 ausläuft, fortgesetzt werden kann.

Zur Bildungslandschaft gehört auch die VHS, zu der wir stehen. Wir sind auf den neuen Leiter Herrn Lüdenbach gespannt mit seinen zukunftsorientierten Lösungen für VHS

Auch zum sozialen Feld gehören viele Punkte:

Allen Menschen muß die Möglichkeit gegeben werden, am Leben in unserer Gesellschaft teilzunehmen. Kulturrucksack, Stadtpass sind nur zwei von mehreren Angeboten, die leider viel zu wenig genutzt werden. Wohlwissend, dass viele Familien nicht erreicht werden oder evtl. gar nicht erreicht werden wollen, bitte wir doch um umfangreichere Ideen-Kataloge, wie möglichst viele Menschen erreicht werden können.

Der CDU-Fraktion sieht in der Integration der in Esslingen lebenden Flüchtlinge eine große, schwierige Aufgabe. Leider wurde durch Corona und die mangelnde Impfbereitschaft der Flüchtlinge die ehrenamtliche Arbeit der Unterstützernetze erschwert. Es ist leider nicht so leicht, wie viele es sich vorgestellt und gewünscht haben. Manchmal muss man der Tatsache in die Augen sehen, dass sich nicht jeder integrieren lässt, oder es auch gar nicht will.

Flüchtlinge, die mithilfe der Ehrenamtlichen in Ausbildung gebracht wurden, scheitern oftmals im 2. Lehrjahr an mathematischen Kenntnissen. Gewalttätige Auseinandersetzungen in den Unterkünften aber auch an Schulen nehmen zu.

Was gibt es für Möglichkeiten der Stadt, gegenzusteuern? Stichworte: Arbeit für Flüchtlinge, Neuaufstellung des Ausländeramtes.

Unsere Schulen sind mit dem Schulentwicklungsplan gut aufgestellt. Baulich haben wir viele Voraussetzungen für guten Unterricht geschaffen; auch wenn momentan vor allem die Realschulen unterbelegt sind, ändert das sich doch in Klasse 7, wenn viele Schüler wechseln. Darauf sind wir baulich vorbereitet. Nicht vorbereitet sind wir auf den Fall, dass die Schelztorsporthalle wegen Baumängeln nicht mehr zur Verfügung steht - wie sieht Plan B aus?

Sport: Spielt nicht nur im sozialen Kontext eine Rolle, sondern auch - zu Zeiten von corona besonders auffällig - für die Gesundheit. Übergewicht, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes - ich weiß, wovon ich rede. Insofern ist die Unterstützung unserer Sportvereine eine Investition in die Zukunft. Wir stehen hinter den Geldern, die in die Vereine fließen.

Stadtentwicklung, Innenstadt:

CDU setzt sich für Belebung der Innenstadt ein. Mit dem Plan von Wirtschaftsförderung und EST sehen wir die Stadt auf einem guten Weg. Neben alternativen Zwischennutzungen von leerstehenden Läden ist ein Masterplan zur dauerhaften Ansiedlung von neuen Branchen notwendig. Dazu gehören aber auch Verkehrskonzepte, Lieferdienste nach dem Einkauf (wie auf dem Markt) und bauliche Voraussetzungen. Bessere Ausstattung des öffentlichen Raumes, die zum Verweilen einlädt; flexible Nutzungsmöglichkeiten, um kurzfristig auf sich ändernde Anforderungen reagieren zu können. Eine Verkehrsberuhigung nachts z. B. durch versenkbare Poller wie in anderen Städten tut der Innenstadt sicher gut. Wir bitten die Stadt um ein entsprechendes Konzept. Dazu gehört für uns auch ein autofreier Marktplatz, mit entsprechender Aufenthaltsqualität; dies wäre eine enorme Bereicherung für unsere Stadt, wie der angrenzende Rathausplatz zeigt. Vor allem die Innenstadt darf nicht nur funktional gestaltet sein, sondern muß die Menschen emotional abholen. Nicht nur zum Einkaufen dorthin, sondern um sich wohlfühlen, etwas zu erleben. Wir bitten die Stadt, ein entsprechendes Konzept zu erarbeiten. Die Innenstadt muß sauber und sicher sein - dazu gehört eine weitere Stärkung des Ordnungsdienstes, für den wir hiermit 2 Stellen zusätzlich fordern, die sich sicherlich selbst finanzieren. Und wie wäre es mit einer kleinen Wache am Bahnhofsvorplatz? Das alles wäre nicht nötig, wenn sich jeder an ganz einfache Regeln hält - keinen Müll wegwerfen, korrekt parken ohne der Feuerwehr den Weg zu versperren, keinen Alkohol am Bahnhofsvorplatz - wir haben es selbst in der Hand!

Besonders in der Innenstadt fehlt es an Parkplätzen für Bewohner. Durch eine ständige Nachverdichtung, beispielsweise beim Dachausbau, entstehen zwar viele dringend benötigte zusätzliche Wohnungen, aber der jetzt schon inakzeptable Parksuchverkehr wird sich weiter verschärfen. Schon jetzt werden im Durchschnitt 40-70 Stunden jährlich - das sind 5-8 Urlaubstage - zum Parkplatzsuchen vergeudet. Dies gilt insbesondere für die östliche Altstadt. Deshalb erneuern wir unseren Prüf-Antrag, am Fuße des Burgberges ein Parkhaus zu erstellen, zum einen für Bewohner und zum anderen für Besucher. Auf diese Weise wäre dann auch Spielraum für diesen autofreien Marktplatz gegeben ohne weiteren Parkdruck aufzubauen und die Einzelhändler sowie Gastronomie trotzdem zu stärken. In diesem Zusammenhang stellen wir den Antrag, in der östlichen Altstadt Sanierungsgebiete auszuweisen, um den öffentlichen Raum mit Zuschüssen aufzuwerten und den Hausbesitzern bei der Modernisierung zu helfen. Auch das Gebiet um den Oberesslinger Bahnhof ist in diese Überlegungen miteinzubinden.

Zur Belebung der Stadt könnte z. B. auch eine kleine Eisbahn - gern aus Kunststoff - am Bahnhofsvorplatz beitragen, wie es sie in viele anderen Städten gibt.

Dabei dürfen wir natürlich nicht nur an die Innenstadt denken, müssen auch weiterhin die Stadtteile in ihrer Entwicklung unterstützen.

Wir können uns vorstellen, den vorhandenen Gestaltungsbeirat durch eine hochkarätig besetztes Gremium nicht aus der Region zu ergänzen, das von aussen einen Blick auf unsere Stadtentwicklung hat; viele Städte in der Region machen uns das vor; tut unserer Stadt sicher gut, kostet erstmal, spart aber sicher auf Dauer!

Zum Wohnen:

In Esslingen ist der Wohnungsmarkt extrem angespannt. Die Frage nach bezahlbarem Wohnraum kann nicht per Knopfdruck gelöst werden. Wir fordern, dass die Stadt entsprechende Rahmenbedingungen schafft. Ein Konzept ist sicher Bauen, Bauen und nochmals Bauen. Dies muss aber verbunden sein mit weniger Vorschriften, die das Bauen nur verteuern; mehr in die Höhe bauen statt in die Fläche; unter Berücksichtigung von Fauna und Flora ohne deren Überbewertung. Ich kann nicht für jeden mehr und bezahlbaren Wohnraum fordern, aber gleichzeitig 1000 Vorschriften erlassen, auf jeden Käfer Rücksicht nehmen und möglichst nur 2geschossig bauen. Das funktioniert nicht.

Hierzu gehört auch, die Nachverdichtung im Bestand für Hausbesitzer attraktiv zu gestalten und beispielsweise durch Befreiungen vom geltenden Baurecht Erweiterungen, Aufstockungen und Nutzungsänderungen von Gewerbe in Wohnraum zu ermöglichen. Wir erwarten außerdem, dass künftig bei der Neuausweisung von Baugebieten vermehrt Flächen für Baugemeinschaften entstehen, die natürlich den Bauwilligen zu günstigerem Wohneigentum verhelfen. Insgesamt halten wir es mit Blick auf ressourcenschonende Baulandentwicklung für erforderlich, zunächst Flächen an bereits erschlossenen Straßen mit entsprechender Infrastruktur ins Visier zu nehmen. Selbstverständlich ist bei allen Überlegungen zu neuem Wohnraum das Wohnraumversorgungskonzept zu beachten. Das bereits installierte Wohnraummanagement leistet auch einen Beitrag zur Verringerung der Wohnungsnot von sozial schwächeren Menschen, sollte aber noch verstärkt werden.

Am Ende lassen Sie mich noch unser Klinikum erwähnen; wir stehen zu den Zukunftsplänen; vor allem aber möchten wir uns für das hervorragende, weit über das Normalmaß hinausgehende Engagement des medizinischen Personals in diesen Zeiten bedanken! Es ist nicht selbstverständlich, sich so zu belasten. Wir haben es selbst in der Hand, das Personal zu entlasten - Maske, Abstand, Kontakte massiv reduzieren und vor allem Impfen, Impfen, Impfen! Wir hoffen, dass die von der Klinikleitung eingeleiteten Maßnahmen zur Personalgewinnung und -entlastung von Erfolg gekrönt sind! Dasselbe gilt natürlich auch für unsere bestens aufgestellten Pflegeheime.

Zusammenfassung: Wir halten den Entwurf nicht für zukunftsweisend, nicht nachhaltig, nicht gerecht der folgenden Generation gegenüber. Wir können uns momentan nicht vorstellen, diesem Entwurf zuzustimmen und erwarten weitgehende Vorschläge der Verwaltung.

Wir stellen zwei finanzwirksame Anträge: Erhöhung des VOD-Personals um zwei Stellen (die sich sicher von selbst rechnen) und Erhöhung der Straßen- und Wege-Instandhaltung um jährlich 1 Million.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, wir sind gespannt auf Ihre ersten 100 Tage; wir freuen uns, dass Sie manche Themen wie Wirtschaft - da muß das Amt für Wirtschaftsförderung unbedingt selbständig bleiben! - oder Klimaschutz zur Chefsache machen wollen; ohne eine gesunde Wirtschaft läuft gar nichts; wie sollen Klimaschutz, Sozialleistungen, Infrastruktur finanziert werden, wenn es der Wirtschaft schlecht geht? Daher gehört auch die Unterstützung der Wirtschaft zu unseren Prioritäten. Die begonnenen Maßnahmen sind der richtige Weg. Gern unterstützen wir Sie dabei, reichen Ihnen die Hand, werden aber auch alles kritisch begleiten.

Lassen Sie mich zum Schluss noch zwei Zitate bringen:

Ein altes chinesisches Sprichwort sagt: „Der, der sein Verlangen zügelt, vermeidet Schulden“

Und von Churchill stammt der Satz: „Es ist sinnlos zu sagen, wir tun unser bestes. Es muss gelingen, das zu tun, was erforderlich ist“

Wir, meine Damen und Herren, haben es in der Hand, dass wir unseren Kindern ein lebenswertes Esslingen hinterlassen!

In diesem Sinne wünsche ich uns allen gute Beratungen, und danach gute Entscheidungen zum Wohle der gesamten Bürgerschaft und der Stadt, verbunden mit dem Mut, partikularen Interessen nicht nachzugeben.